

## Abholtermine für Christbäume

**Marburg.** Die OP veröffentlicht weitere Termine, an denen Weihnachtsbäume abgeholt werden.

**Mittwoch, 17. Januar**

**Marbach:** Akazienweg, Am Engelsberg, Am Gutshof, Am Hasenküppel, Am Martsacker, Am Ziegenberg, Auf der Hube, Berghofweg, Birkenweg, Bruchwiesenweg, Brunnenstraße, Buchenweg, Dornbusch, Emil-von-Behring-Straße, Europabadstraße, Falkenweg, Ginsterweg, Haselhecke, Hasenberg, Höhenweg, Holderstrauch, Hubgraben, Im Köhlersgrund, Karl-Justi-Straße, Kreuzacker, Landgrafweg, Lindenweg, Oberer Eichweg, Oberer Rotenberg, Pappelweg, Rotdornweg, Salegrund, Sonnenhang, Ulmenweg, Unterer Eichweg, Wieselacker.

**Donnerstag, 18. Januar**

**Bauerbach:** Am Forsthaus, Am Wäldchen, Bauerbacher Straße, Bettenweg, Bühl, Bühlacker, Dahlienstraße, Fichtenweg, Hinterfeld, Hopfengarten, Kirchweg, Lilienstraße, Lohgarten, Lohgasse, Pfarracker, Pflanzgarten, Rodsweg, Steinacker, Steinrücken, Stocksgrund, Waldeck, Wickgarten, Zum Lahnberg.

**Ginseldorf:** Adam-Schmittweg, Am Schulgarten, An den Gärten, An der Berghecke, An der Kirche, An der Linde, Bachstraße, Blaue Hofstadt, Bürgelner Straße, Enserweg, Gunzelnweg, Im Wiesengrund, Lahnbergstraße, Langewiesenweg, Nonnhäuser Weg, Ohmweg, Rinnweg, Schönbacher Weg, Seelheimer Weg, Unterer Ohmweg, von-Keitz-Straße, Zum Steinbruch, Zum Wallgraben, Zur Bergwiese. **Schröck:** Alte Schulstraße, Alter Weg, Am Schwarzen Born, Am Spielplatz, Arzbachweg, Auf dem Rück, Baumgarten, Bergblick, Bergerweg, Bettewiese, Blütenstraße, Buchenrotsweg, Dorngrasse, Erbsengasse, Gebrüderstraße, Heljehaus, Hetzelweg, Himbornstraße, Hoschecke, Kastanienstraße, Kettelerstraße, Kolpingstraße, Leiserweg, Markthöhe, Minksweg, Rabenwiese, Reutergasse, Roßdorfer Straße, Rübengasse, Schröcker Straße, Schwarzenbornweg, Vinzentinerinnenweg, Wiesentalweg, Zelterstraße, Zum Elisabethbrunnen, Zum Himmrich.

(wird fortgesetzt)

# Geburtstagswunsch: neue Sporthalle

Karl-Heinrich Auffarth, der heute 80 Jahre alt wird, setzt sich seit Jahrzehnten für die Interessen des Sports ein

Der frühere Leiter des städtischen Sportamts, Henner Auffarth, feiert heute seinen 80. Geburtstag.

von Till Conrad

**Marburg.** Als Karl-Heinrich Auffarth im Dezember 2001 nach 28 Jahren die Leitung des städtischen Sportamts abgab, organisierten die Marburger Sportvereine ihm zu Ehren ein großes Abschiedsfest in der Georg-Gaßmann-Halle – mit zwei Besonderheiten: Erstens hielten alle dicht, die Überraschungsparty wurde wirklich zu einer Überraschung, und wenn Auffarth heute darüber spricht, treten ihm noch immer die Tränen der Rührung in die Augen. Zweitens hatte der damalige Leiter des Hochbauamts, Detlev Scharlau, in überdimensionalen Buchstaben einen Spruch an die Seitenwand der Halle angebracht, der das Motto der Veranstaltung werden sollte: „Danke Henner!“

Nie vorher und nie hinterher hat der Leiter eines städtischen Amtes eine dermaßen hohe Wertschätzung erfahren wie Henner Auffarth damals aus Anlass seines Eintritts in den Ruhestand.

Das liegt vor allem wohl daran, dass sich Auffarth in seinem Amt nie als Vollstrecker städtischer Anordnungen gesehen hat, sondern in allererster Linie als Interessensvertreter des Sports und seiner Vereine gegenüber der Stadt. Ihm wird nicht umsonst der Spruch zugeschrieben „Mir ist egal, wer unter mir Oberbürgermeister ist“. Belegt ist er nicht, Auffarth dementiert ihn aber auch nicht, und er macht in jedem Fall das hohe Maß an Entscheidungsspielraum deutlich, das Auffarth sich gönnte.

Auffarth hat unter – oder: nach eigener Lesart – mit fünf Verwaltungschefs gearbeitet: Georg Gaßmann, Dr. Hanno Drechsler, Dr. Gerhard Pätzold, Dietrich Möller und Egon Vaupel. „Mit allen habe ich mich verstanden“, sagt er heute, der Stadtvater mit der größten Affinität zum Sport sei aber ganz klar Egon Vaupel



Kein Mensch nennt ihn bei seinem eigentlichen Vornamen Karl-Heinrich: Henner Auffarth feiert heute seinen 80. Geburtstag – vital und engagiert wie eh und je. Foto: Nadine Weigel

gewesen.

Als sich der junge Henner Auffarth im Jahr 1965 bei der Stadt Marburg bewarb, wurde er vom damaligen Stadtrat Heinz Naumann vom Fleck weg engagiert und trat bereits tags darauf seinen Dienst im Fremdenverkehrsamt an. Auffarth verschweigt heute nicht, dass ihm dabei zwei Dinge zugute kamen: Sein Vater, Dr. Karl Auffarth, war Leiter des Gesundheitsamts in Marburg und als solcher der Stadtspitze wohlbekannt. Und der junge Henner war vorsichtshalber schon zwei Jahre zuvor in die SPD eingetreten.

Was weder Naumann noch 1973 der damalige Oberbürgermeister Dr. Hanno Drechsler – er versah Auffarth mit dem Auftrag, ein Sportamt für die Stadt Marburg aufzubauen – ahnen konnten: Sie hatten sich einen Mitarbeiter eingehandelt, der kompromisslos seine Meinung vertrat, sie in den meisten Fällen auch durchsetzte. Die Behauptung, Auffarth sei ein „Lobbyist“ für den Sport in Marburg,

ist für ihn ein Kompliment.

So lässt es sich der seit heute 80-Jährige nicht nehmen, auch an seinem Ehrentag für „seine“ Sportler in die Bresche zu springen: Nicht nur die Kultur, sondern auch und vor allem der Sport sei von der Politik zu fördern, sagt er – ein Schelm, wer dabei an die Diskussionen um die Schwerpunktsetzungen im Stadthaushalt denkt. „Die Aufgaben im Sportbereich sind mit die wichtigsten, die eine Kommune hat“, sagt Auffarth.

### Der Sport funktioniert nicht ohne Ehrenamt

Er ist stolz darauf, dass Marburg eine der wenigen Städte in Marburg sei, die über die Pauschale für Übungsleiter hinaus, die vom Landessportbund bezahlt wird, auch zusätzliche Gelder für die Sportvereine ausgibt. Eingeführt hat das der damalige Sportamtsleiter Henner Auffarth, unter dessen Ägide die Sportförderrichtlinien der Stadt verabschiedet worden sind.

Und weil er gerade schon einmal dabei ist, spricht Auffarth auch ein Thema an, das in Marburg seit längerem diskutiert wird, derzeit aber ohne Aussicht auf politische Mehrheiten ist: „Es ist unumgänglich“, sagt Auffarth, „dass in Marburg eine weitere Großsporthalle für den Schul- und Breitensport gebaut wird.“ Weil für Henner Auffarth Sport und Ehrenamt untrennbar miteinander verbunden sind, engagiert sich der Wehrdaer seit seiner Pensionierung selbst verstärkt für Ehrenamtler.

„Ohne Trainer, Betreuer, Platzwarte und all die anderen ehrenamtlichen Helfer wären wir beim Fußball nicht in der Lage, einen Spielbetrieb aufrechtzuerhalten und Jugendliche zu unterstützen“, sagt er. Als ihn der Kreisfußballausschuss 2003 bat, als Ehrenamtsbeauftragter tätig zu werden, hat er dieses Amt deswegen gerne übernommen – wie so viele andere auch in den vergangenen Jahrzehnten, unter anderem das des Schatzmeisters des VfL Marburg

und des inzwischen aufgelösten Verkehrs- und Verschönerungsvereins im Festausschuss Marburger Karneval, um nur einige zu nennen.

Als Ehrenamtsbeauftragter hat er es sich vor allem zur Aufgabe gemacht, Menschen für ihr freiwilliges Engagement die Wertschätzung zu organisieren, die ihnen zukommt: durch Bundesverdienstkreuze, durch Landesehrenbriefe, durch das historische Stadtsiegel oder andere Auszeichnungen. Und er führt akribisch Buch: 53 Bundesverdienstkreuze, 72 Landesehrenbriefe hat er angeregt, 15 Stadtsiegel kommen hinzu.

Auffarth selbst hat fast alle diese Auszeichnungen selbst bekommen, deswegen kann ihm eigentlich nichts mehr verliehen werden. Gefeierte wird trotzdem: Am Samstag auf Einladung des Kreisfußballausschusses, der einen Empfang für „Henner“ ausgerichtet. Da wird er die ein oder andere Hand schütteln müssen – an seinem Ehrentag ist er heute nämlich nicht zu Hause.



## Mensa-Speiseplan

**Tagesgericht:** Grießbrei mit Zimt und Zucker, dazu Rosinen und Kompott

**Menü 1:** Hähnchenschnitzel „Cordon bleu“ gefüllt mit Putenschinken und Käse, Bratensauce  
**Menü 2 vegetarisch:** Frische Champignonköpfe in Gemüserahmsauce und frischen Kräutern, dazu Baguettebrötchen

**Vital-Linie:** Süßkartoffel-Puffer mit Mango-Senf-Dip

**Empore Fleisch** (nur Mensa Erlengring): Chickendöner mit Tzatziki oder Cocktailsauce

**Empore Veggie** (nur Mensa Erlengring): Döner mit Sojastreifen, Cocktailsauce, Tzatziki

**Aktion Lahnberge** (nur Mensa Lahnberge): Bratwurst mit Curry-Chilisauce, dazu Pommes frites und Salat

**Bistro Gourmet Fisch:** Tilapiafilet mit Dillstippe

**Bistro Gourmet Fleisch:** Hirschbraten mit Wacholderrahmsauce und Preiselbeeren, dazu Apfelrotkohl und Klöße

**Abendgericht:** Rinderhacksteak „Spanische Art“, Pommes frites, Mischsalat

**Abendgericht vegetarisch:** Auflauf mit Kartoffelgnocchi und Gemüse, Quark mit Früchten, Mischsalat, Hollandaise.

## Steinwerfer auf der Brücke

Fahrerin hört lauten Schlag · Zwei Dellen in BMW-Dach

Waren wieder Steinwerfer auf der Fußgängerbrücke am Südbahnhof unterwegs? Die Polizei berichtet von einem erneuten Vorfall am Montagabend.

**Marburg.** Eine 59-Jährige war mit ihrem BMW auf der Stadtautobahn in Fahrtrichtung Kassel unterwegs. Zwischen 17.30 und 18 Uhr sah sie auf der Fußgängerbrücke am Südbahnhof zwei dunkel gekleidete Personen am Geländer stehen, die auf die Fahrbahn schauten. Beim Durchfahren der Brücke bemerkte die Fahrerin plötzlich einen lauten Schlag. Später stellte sie zwei Dellen im Dach fest. Der Schaden an dem BMW beläuft sich auf 1.000 Euro.

Vergangenen Donnerstag, 4. Januar, brach nach einem ähnlichen Vorfall die Windschutzscheibe am Fahrzeug eines 30-Jährigen. Kurz vor dem dumpfen Schlag konnte der Autofahrer drei Personen auf der Brücke erkennen.

Eine nähere Beschreibung der Verdächtigen konnte der Mann

jedoch nicht machen. Auch war er nicht sicher, in welche Richtung sie gingen. Der Vorfall selbst ereignete sich gegen 13.25 Uhr.

Der 30-Jährige war nach Polizeiangaben an der Anschlussstelle Marburg Süd auf die Stadtautobahn Richtung Norden (Kassel) aufgefahren. Un-

mittelbar nachdem er die Fußgängerbrücke passiert hatte, hörte er einen dumpfen Schlag und sah anschließend den von oben nach unten durchgehenden Riss, relativ mittig in der Windschutzscheibe.

Hinweise nimmt die Polizei Marburg unter Telefon 064 21/406-0 entgegen.



Am Südbahnhof wurden jetzt wohl schon zum zweiten Mal innerhalb einer Woche Steinwerfer gesichtet. Foto: Ann-Kristin Schmidt

## Pionierin der Kinderpsychotherapie

Zum Tod von Dr. Beate Ehlers

**Marburg.** Am Neujahrstag starb Dr. Beate Ehlers, die viele Jahrzehnte in Marburg als Kinderpsychotherapeutin, Dozentin und Ausbilderin gewirkt hat. Geboren 1934 gründete sie 1971 eine eigene Praxis für Kinder- und Jugendpsychotherapie. Da es damals kaum Untersuchungen zu relevanten Aspekten der Kinderpsychotherapie wie Diagnostik, Verlaufskontrolle, Zusammenarbeit mit den Eltern oder Gruppentherapie mit Kindern gab, begann sie, durch die Erhebung empirischer Daten erste wissenschaftliche Erkenntnisse zu diesem Komplex zu entwickeln. „Aus dieser Arbeit entstanden die Marburger Verhaltensliste und ein Anamnesebogen als standardisiertes diagnostisches Instrument“, schreibt ihr Kollege Stephan Jürgens-Jahnert in einem Nachruf.

Gleichzeitig arbeitete Ehlers an verschiedenen Universitäten kontinuierlich daran, die klientenzentrierte (heute: personenzentrierte) Kinderpsychotherapie und vor allem ihre praktische Umsetzung wei-



Dr. Beate Ehlers. Privatfoto

ter bekannt zu machen. Zudem war Ehlers maßgeblich an der Entwicklung eines Ausbildungscurriculums für Kinderpsychotherapie der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie beteiligt. „Da andere Therapieverfahren bis zu diesem Zeitpunkt kaum oder gar nicht über differenzierte Konzepte für die Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen verfügten, kann sie zu Recht als Pionierin der Kinderpsychotherapie in Deutschland bezeichnet werden“, schreibt Jürgens-Jahnert.